



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

Stuttgart, 1884

Sieben Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

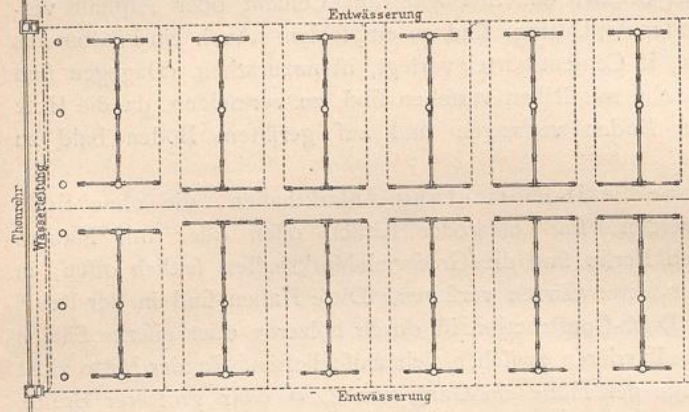
ſchaffen, unterliegt es keinem Bedenken, die Halle mit Freiftützen zu verfehen, welche derart geſtellt werden, daß dieſelben ſtets in die Barriären fallen und als Barriären-Ständer ausgenutzt werden können.

Die Dach-Conſtruction beſteht entweder aus Holz oder Eiſen.

282.
Beispiele.

α) Eine aus Holz hergeſtellte, ſeitlich offene Markthalle für Großvieh, welche auf dem alten, von Orth erbauten Viehmarkt zu Berlin¹⁵⁹⁾ ausgeführt war, zeigen Fig. 365 bis 367. Die Verkaufshalle hatte eine Länge von 177,43 m, eine Breite von 21,97 m und beſtand aus einem erhöhten Mittelfchiff und 2 Seitſchiffen. Die in Holz-Conſtruction ausgeführten Bedachungen ruhten auf 4 Reihen gußeiſerner Säulen auf Stein-Poftamenten, von denen die beiden äußeren Reihen von 17 cm Durchmesser 3,43 m, die der beiden inneren von 19,6 cm Durchmesser 6,67 m Länge hatten. Die Säulen ſtanden 6,9 m aus einander. Zwischen dem Mitteldache und den Seitendächern befanden ſich Glasfenſter mit Jalouſien. Quer durch die Hallen zogen ſich die Verkaufſtände, durch einen in der Mitte des Mittelfchiffes angebrachten Längsdurchgang von 2,2 m von einander geſchieden. Von den

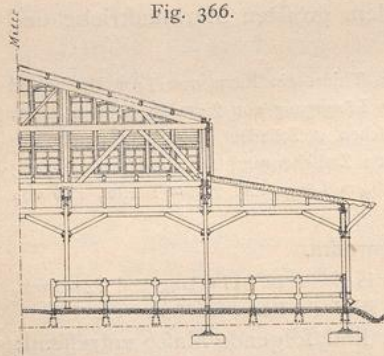
Fig. 365.



Markthalle für Großvieh auf dem alten Viehmarkt zu Berlin.
Eintheilung der Stände¹⁵⁹⁾. — 1/600 n. Gr.

äußeren, das Dach ſtützenden eiſernen Säulen zogen ſich nach dem Mittelfchiffe zu Holzbarriären, 95 cm hoch, bis zum erwähnten Mitteldurchgange; links und rechts von denſelben wurde das Vieh angebunden, ſo daß, da dieſe Barriären 6,9 m aus einander ſtanden, zwischen den Viehreihen noch Querdurchgänge von 1,5 m verblieben. Die Barriären ſelbſt beſtanden aus 2 Reihen hölzerner Riegel, die von den eiſernen Tragfäulen und zwischen denſelben auch noch durch weitere 95 cm hohe eiſerne Ständer getragen wurden.

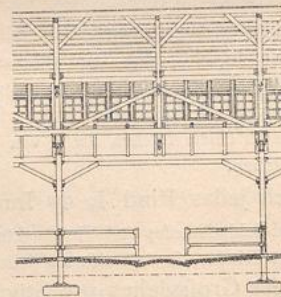
Fig. 366.



Querſchnitt durch die Mitte
der Großvieh-Markthalle in Fig. 365¹⁵⁹⁾.

1/250 n. Gr.

Fig. 367.



Längſchnitt nahe der Mitte

äußeren, das Dach ſtützenden eiſernen Säulen zogen ſich nach dem Mittelfchiffe zu Holzbarriären, 95 cm hoch, bis zum erwähnten Mitteldurchgange; links und rechts von denſelben wurde das Vieh angebunden, ſo daß, da dieſe Barriären 6,9 m aus einander ſtanden, zwischen den Viehreihen noch Querdurchgänge von 1,5 m verblieben. Die Barriären ſelbſt beſtanden aus 2 Reihen hölzerner Riegel, die von den eiſernen Tragfäulen und zwischen denſelben auch noch durch weitere 95 cm hohe eiſerne Ständer getragen wurden.

β) Die Rinder-Markthalle des Schlachthofes und Viehmarktes zu Dresden¹⁶⁰⁾ iſt 56,5 m lang, 31,0 m breit und beſteht aus 3 parallelen Schiffen von 9,6 m Breite, welche gefonderte Satteldächer mit Dachreiter, aber zwischen ſich keine Mauern erhalten haben. Nur

die Stirnſeiten und die Außenſeiten ſind durch Mauerwerk und Bretterverſchlag geſchützt. Das Mauerwerk iſt 1,9 m, der theilweiſe durch Holz-Jalouſien unterbrochene Dachaufſatz 1,6 m hoch. Innen ruht die Dach-Conſtruction auf Holzfäulen. Durch die Säulen, welche da, wo die Dächer zweier Langbauten

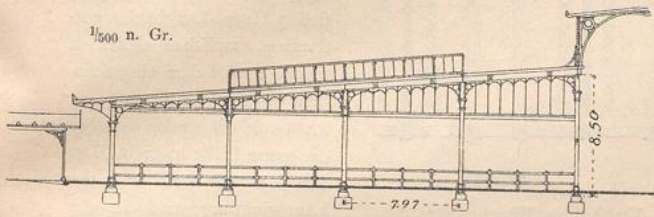
¹⁵⁹⁾ Nach: Zeitchr. f. Bauw. 1872, S. 21 u. 157.

¹⁶⁰⁾ Nach: Reifebericht der Deputation zur Beſichtigung auswärtiger Schlachthäuser und Viehmärkte. München 1873.
WENZEL. Die Einrichtungen der Viehmärkte und Schlachthäuser in den Hauptſtädten Europas. Wien 1874.

zusammentreffen, stehen, wird ein Gang von 1,2 m Breite gebildet, welcher in den Stirnmauern schmale Ausgänge besitzt. Die Thore in der Mitte der Stirnwände haben 2,5 m, die 4 Thore der äusseren Langseiten 1,4 m Breite. Die Thiere stehen mit der Hinterseite gegen die Hauptdurchgänge. Das Vieh wird an Holzbarriären, welche 1,2 m vom Boden auf steinernen Säulen ruhen und in Zwischenräumen von je 0,7 m, somit in ihrer ganzen Länge mit je 64 Eisenringen versehen sind, angebunden. Nur die den beiden Aussenseiten zugekehrten Reihen der Thiere haben Krippen von Sandstein, und zwar für jedes Stück eine besondere Vertiefung. Die Barren sind 70 cm hoch und besitzen rückwärts einen 15 cm hohen Bretterauflatz, da hinter den Krippen ein Futtergang von 80 cm Breite angebracht ist. Der Stehraum der Thiere ist 3,0 m tief und betonirt. Aufsen an der Halle sind zum Anhängen des Viehes Holzstangen angebracht.

γ) Eine eiserne Markthalle für Großvieh zeigen Fig. 368 u. 369, welche auf dem von Blankenfein erbauten Central-Viehmarkte und Schlachthofe zu Berlin¹⁶¹⁾ ausgeführt ist. Die

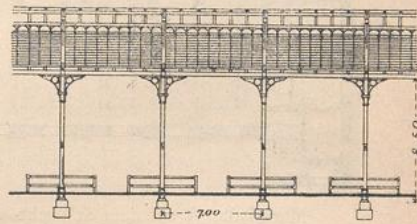
Fig. 368.



Querschnitt

der Markthalle für Großvieh auf dem Central-Viehmarkt und Schlachthof zu Berlin¹⁶¹⁾.

Fig. 369.



Längenschnitt durch die Mitte

Halle ist von allen Seiten offen, besitzt eine Länge von 217 m, eine Breite von 72 m, also einen Flächenraum von 15 624 qm und faßt 4000 Rinder. Die Holzbedachung der Halle wird von Walzträgern getragen, die auf 320 gußeisernen Säulen ruhen. Der basilikenartig höher geführte Mitteltheil ist mit fest stehenden Glas-Jalousien zur Lüftung und Beleuchtung versehen. Bei der sehr bedeutenden Tiefe der Hallen wurden außerdem in den Pultdachflächen der Seitentheile Deckenlichter nothwendig, die nach der Sägeform in Schmiedeeisen mit Wellenzink-Eindeckung ausgeführt sind. Für die Pflasterung der Halle sind Klinker benutzt, welche in Cementmörtel hochkantig auf Sandplanum verlegt und voll ausgefugt sind. Nur die Haupt-, Mittel- und Quergänge der Halle haben ein Pflaster von *iron-bricks* erhalten, welche auf gut abgerammter, betonartiger Unterlage in Cementmörtel gebettet sind. In den Abtheilungen für die Thiere sind gußeiserne Pfosten zur Aufnahme der Barriären-Hölzer zum Anbinden der Rinder vorhanden.

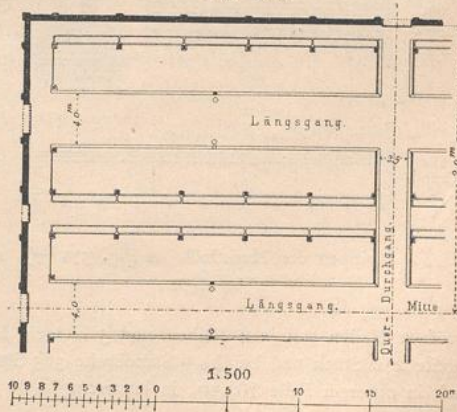
β) Markthallen mit Stall-Einrichtungen. Derartige Markthallen sind vollständig mit Mauern umgebene Gebäude, welche entweder eine große Halle bilden oder aus einzelnen Abtheilungen bestehen. Um die Thiere in solchen Hallen möglichst vor Kälte zu schützen, giebt man denselben am besten eine geringe Breite von 15 bis 20 m, theilt sie durch Zwischenwände in größere und kleinere Abtheilungen und legt vor jedem Aufseneingang einen Windfang an. Selbstverständlich ist in allen Markthallen für sehr viel Licht zu sorgen, eine Bedingung, welche eine schmale Halle leichter erfüllen kann, als eine breite.

Die Hallen werden mit den nöthigen Gängen und Krippen (Barren) versehen

¹⁶¹⁾ Nach: Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1880, S. 386 u. 396. Deutsche Bauz. 1880, S. 394 u. 1881, S. 115.

283.
Hallen
mit Stall-
Einrichtung.

Fig. 370.



Markthalle A für Großvieh auf dem Schlacht- und Viehhof in München¹⁶²⁾.

und die Thiere mit den Köpfen an einander gestellt, so daß zwischen den Schwanzenden ein 1,0 bis 2,0 m breiter Gang verbleibt.

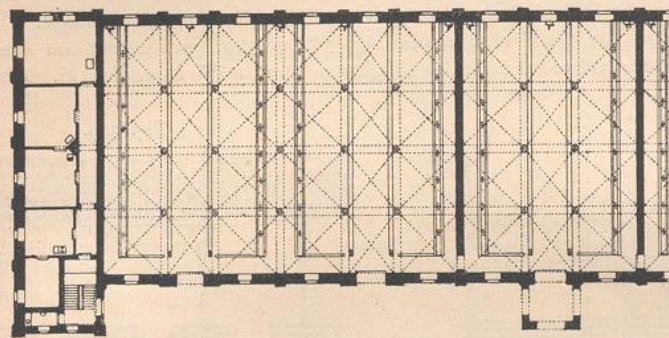
284.
Beispiele.

α) In München sind in dem von Zenetti erbauten Schlachthofe und Viehmarkte¹⁶²⁾ 3 verschiedene Arten von Markthallen mit Stall-Einrichtung ausgeführt.

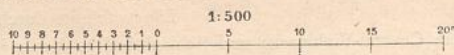
a) Die Markthalle A (Fig. 370, siehe auch die Tafel bei S. 319) ist ein Raum von 76,3 m Länge,

40,0 m Breite und faßt bei 1,5 m Standbreite pro Thier bequem 270 Rinder und bei 1,0 m Standbreite 405 Stück. Um einen hohen Dachstuhl zu vermeiden und eine möglichst gleichmäßige Beleuchtung im Inneren zu erzielen, sind 3 Haupt-Langbauten entstanden, zwischen denen 2 niedrigere Dächer eingeschoben wurden, während ein 2,5 m vorspringendes Vordach die ganze Halle umgibt. Der Eintriebsgang, welcher in der Längsrichtung und in der Mitte jedes Langbaues liegt, besitzt 4,0 m Breite, zu dessen Seiten die Thiere mit 3,2 m Standlänge aufgestellt werden.

Fig. 371.



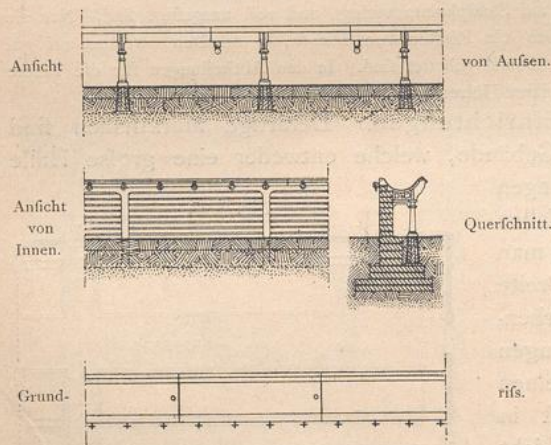
Markthalle B auf dem Schlacht- und Viehhof in München¹⁶³⁾.



Die beiden Querdurchgänge haben je 2,5 m Breite. Zwischen den Langbauten, und zwar unter den Zwischendächern und an den Langmauern, liegen die Futtergänge von 2,8 m und 1,6 m Breite mit den Krippen; außerdem sind an den Giebelquermauern 1,6 m breite Verbindungsgänge angelegt. Hieraus ist ersichtlich, daß in jeder Weise für die Bequemlichkeit der Käufer und des Viehes geforgt ist.

Diese Halle ergibt bei 3052 qm Flächenraum im Inneren und bei 1,5 m Standbreite, also bei der Aufstellung von 270 Stück Vieh, 11,3 qm Grundfläche pro Stück und bei 1,0 m Standbreite, also bei der Aufstellung von 405 Stück Vieh, 7,5 qm Grundfläche. Die Krippen sind 60 cm breit, aus Gufseifen und 80 cm hoch untermauert hergestellt, bei jeder den Dachstuhl tragenden Säule (Holzsäule auf Granitsockel) getheilt und mit Abläufen gegen die Futtergänge versehen; in den Krippenmauern sind die Anhängerringe mit an beiden Seiten eingelegten Langschienen befestigt. Die Höhe der Decken über dem Fußboden der 3 Langbauten beträgt 6,0 m, die der 2 Zwischengänge 4,1 m.

Fig. 372.



Krippen der Markthalle in Fig. 371¹⁶³⁾.

^{1/50} n. Gr.

β) Die Markthalle B (Fig. 371) ist ein Schmalbau von 140,27 m lichter Länge und 18,0 m lichter Breite und enthält 4 größere Hallen mit je 4 Reihen und 3 kleinere Hallen mit je 2 Reihen Vieh; sie faßt bei 1,5 m Standbreite 242 Stück und bei 1,0 m Standbreite 363 Stück Vieh. Bei 2524,86 qm gesammter Grundfläche ergibt sich in ersterem Falle 10,4 qm, in letzterem 7,0 qm Grundfläche pro Stück Vieh. Die gewölbte Decke hat

¹⁶²⁾ Nach: ZENETTI, A. Der Schlacht- und Viehhof in München. München 1880.

¹⁶³⁾ Siehe ebendaf.

eine Scheitelhöhe von 4,5 m über dem Fußboden und ruht auf Gufseisenfäulen mit Steinwiderlager. Die Eintriebs- und Verkehrsgänge haben eine Breite von 3,0 m, die Futtergänge von 1,0 m, bzw. 2,0 m; außerdem verbindet ein 1,25 m breiter Längsgang sämtliche Hallen und Stände mit einander. Die Krippen haben die gleiche Abmessung, wie in der Halle A, sind jedoch nicht auf massivem Mauerwerke, sondern auf einbetonirten Gufseisenständern (Fig. 372), die durch Winkel und E-förmige Träger verbunden sind, befestigt. An diesen E-Eisen sind die Anbinderinge angenietet. An der Standseite schließt eine innen gefugte, unter den Krippen geputzte Mauer von $\frac{1}{2}$ Backstein Stärke die Stände von den Gängen ab. Der Wasserablauf der Krippen ist gegen die Futtergänge gerichtet.

c) Das Melk- und Nutzvieh ist wegen der empfindlichen Natur solcher Thiere in 2 besonderen kleineren Markthallen C und D (Fig. 373, siehe auch die Tafel bei S. 319) untergebracht. Diese sind bei 1,5 m Standbreite je für 44 Stück, bei 1,0 m Standbreite je für 66 Stück Vieh bestimmt, auf Eifenfäulen gewölbt, 4,15 m bis zum Scheitel hoch und mit Decken-Abzugsfchlotten versehen. Krippen und Futtergänge sind denen der Halle A gleich. In der Mitte jeder Halle liegt ein Wärterzimmer. Die hierdurch in jeder Halle gebildeten 2 Abtheilungen sind je 18,0 m lang und 12,6 m breit.

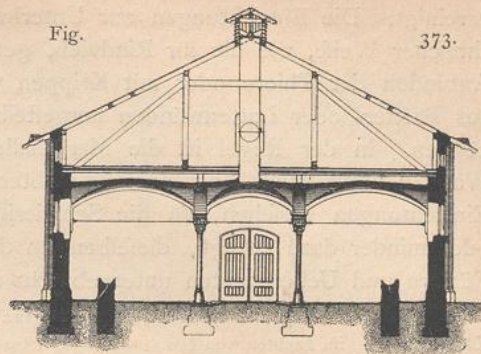
β) Die Markthalle für Großvieh in dem von *Mäurer* erbauten Schlachthofe und Viehmarkte zu Elberfeld¹⁶⁴⁾ ist 61,22 m lang und 32,58 m breit, vollständig geschlossen und überdacht und für 350 Stück Vieh bestimmt, so daß bei 1994,5 qm bebauter Grundfläche 5,7 qm pro Stück Vieh entfallen. An den Stirnseiten der Halle sind 3 Eingangsthore angebracht, welche zu 3 Mittelgängen führen, neben denen beiderseitig die Viehstände angeordnet sind. In der Mitte quer durch die Halle führt ein Durchgang mit einem Ausgangsthor an der Längsseite. Für die 6 Reihen Stände sind steinerne Krippen angebracht, zwischen denen breite und an den Längswänden halb so breite Futtergänge ausgeführt sind. Die Halle ist hoch und geräumig und mit sichtbarem, hölzernen Dachstuhl versehen.

So sehr auch das Sparfamkeits-Princip zu den Markthallen mit Stall-Einrichtung drängen mag, so wenig ist es möglich, dieselben derart zu erbauen, daß sie allen Anforderungen Genüge leisten. Eine Markthalle soll in erster Linie die Bedingungen erfüllen, welche an eine Verkaufshalle zu stellen sind: sie soll durchaus geräumig, übersichtlich, hell und luftig sein, Bedingungen, welche dem Käufer ermöglichen, die für ihn passenden Thiere in bequemer Weise ohne Zeitverlust auszufuchen und von allen Seiten zu besehen, Bedingungen, welche von einer überdachten Halle ohne Seitenwände vollkommen erfüllt werden, so daß diese Hallen bei den Viehhändlern besonders beliebt sind.

Die Anforderungen, welche im Allgemeinen an Stallungen zu stellen sind: Wärme im Winter, Kühle im Sommer, aus welchen Anforderungen sich dem gemäß einzelne Abtheilungen mit Balken- oder Gewölbedecke ergeben, lassen sich zwar mit den Bedingungen, welche an eine Verkaufshalle gestellt werden, in der Weise vereinigen, wie dies bei der Halle B, C und D auf dem Viehmarkte zu München (siehe im vorhergehenden Artikel unter α, β und γ) geschehen ist, jedoch nur auf Kosten der Uebersichtlichkeit, welche dabei verloren geht.

2) Markthallen für Kälber.

Auf einigen großen Viehmärkten sind besondere Markthallen für Kälber angelegt; auf kleineren sind sie mit den Markthallen für Schafe oder für Schweine



Markthalle C und D auf dem Schlacht- und Viehhof zu München¹⁶³⁾.

285.
Vergleich
der beiden
Systeme.

286.
Einrichtung
und
Construction.

¹⁶⁴⁾ Nach den in Fußnote 155 angegebenen Quellen.